

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup> 104. Mittwoch, den 12. October 1831.

Der berühmte Charlatan.

Unter den Marktschreibern, welche sonst durch alle Länder reisten, sich als Aerzte Geld, wenn auch nicht Ehre, zu gewinnen, gab es doch auch Einzelne, welche wirkliche Verdienste besaßen, und aus Laune oder Geldgewinn diesen Weg gewählt hatten. So lebte in der Mitte des vorigen Jahrhunderts ein Bonafede Vitali, der sich gewöhnlich nur den Anonymo nennen ließ. Er stammte aus guter Familie, war gut erzogen worden und früher Jesuit gewesen, dann aber Arzt geworden und hatte eine Professur in Palermo erhalten. Allein er zog es vor, lieber auf allen Jahrmärkten Vorlesungen zu halten, und was er von seiner Bühne herab sagte, war so gut, daß er bald allgemeine Bewunderung erregte. Er löste die schwierigsten Fragen, und indessen Wurms- und Zahnranke unten herumstanden, um Hilfe zu finden, schickten Gelehrte oder kamen selbst, um sich über zweifelhafte Punkte in der Geschichte, der Literatur, der Kritik, Auskunft zu schaffen. Bei einer Epidemie in Verona, holte man ihn aus Venedig dahin, und seine Erscheinung glich der des Aesculaps in Griechenland. Aus Dankbarkeit ernannte man ihn zum Stadtwundarzt. Als reisender — Wurmdoctor mußte er, der Sitte jener Zeit gemäß, Arlequin und Colom-

bine, Pantalon und Pierot bei sich haben, welche den Schnupstüchern das herausgeworfene Geld entnahmen, und Pillen, Pulver oder Büchsen hineinbanden, wenn ihre Pöffen zu Ende waren. Allein er war noch weiter gegangen. Nach Ende des marktschreierischen Auftritts ließ er von einer in seinem Solde stehenden guten Gesellschaft gute Stücke mit sehr guter Beleuchtung geben. Mancher von seinen Schauspielern kam auf die größten Theater, z. B. Casali, ein Primo uomo, der in Venedig und Paris viele Jahre glänzte, und ein Rubini, einer der besten Pantalone. Vielleicht war der Letztere Stammvater der berühmten zwei Sänger.

Bunte s.

Die menschliche Seele, sagt Kant \*), gleicht einer großen Karte, worauf eine ganze Menge von Plätzen unilluminirt sind, wenige aber sind illuminirt. Das Unilluminirte ist das Feld der dunkeln Vorstellungen, die wenigen illuminirten Plätze machen die klaren Vorstellungen aus, und unter den klaren Vorstellungen stehen einige durch ihr eignes Licht hervor, die sind die deutlichen. Die dunkeln machen den größten Theil aus, und wenn sich ein Mensch aller bewußt werden könnte, die

\*) J. Kant's Menschenkunde. Leipzig 1831. S. 19, für junge Leute besonders empfehlenswerth.